

# Zukunft sichern durch Effizienz

Für einen starken, unabhängigen Industriestandort Deutschland

## KURZFASSUNG

Ein starker Industriestandort ist das Rückgrat der deutschen Wirtschaft. In Zeiten globaler Unsicherheiten, steigender Energiepreise und unsicherem internationalen Umfeld gewinnt die effiziente Nutzung von Energie und Wasser zunehmend an Bedeutung. Wenn Unternehmen weniger Energie und Ressourcen verbrauchen, profitieren nicht nur Umwelt und Klima – auch die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie wird gestärkt.

Mit gezielten politischen Impulsen kann die Bundesregierung dazu beitragen, Effizienzpotenziale besser zu erschließen, Investitionen zu fördern und die Transformation der Industrie aktiv zu begleiten. Energie- und Ressourceneffizienz sind dabei zentrale Hebel, um Kosten zu senken, Resilienz zu erhöhen und den Standort Deutschland langfristig attraktiv zu halten.

## Empfehlungen für eine starke, resiliente Industrie durch „Efficiency First“

Um die Attraktivität des Standorts Deutschland zu fördern und industrielle Effizienzpotenziale besser zu nutzen, bieten sich folgende Maßnahmen an:



### ENERGIEEFFIZIENZGESETZ STÄRKEN

Die bestehenden Vorgaben, insbesondere zur verbindlichen Einführung von Energiemanagementsystemen (EnMS), sollten erhalten und weiterentwickelt werden, um systematische Effizienzgewinne zu ermöglichen.



### INVESTITIONSANREIZE SETZEN

Eine gezielte degressive Abschreibung für besonders effiziente Investitionen mit längeren Amortisationszeiten kann zusätzliche Potenziale erschließen und die Umsetzung klimarelevanter Maßnahmen beschleunigen.



### FÖRDERUNG LANGFRISTIG SICHERN

Die Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft (EEW) hat sich als wirksames Instrument etabliert. Eine langfristige finanzielle Absicherung und der Ausbau zu einem zentralen Anlaufpunkt („One-Stop-Shop“) für Effizienzförderung können ihre Wirkung weiter verstärken.



### WASSERSTRATEGIE WEITERENT- WICKELN

Für Unternehmen mit hohem Wasserverbrauch sollte im Rahmen der nationalen Wasserstrategie ein Monitoring und Reporting entwickelt werden, um Transparenz und gezielte Effizienzmaßnahmen zu ermöglichen.

## BEGRÜNDUNG

# Industrieffizienz als Schlüssel zur Wettbewerbsfähigkeit und Energieunabhängigkeit

Der Industriestandort Deutschland steht unter Druck: Hohe Energiepreise, geopolitische Unsicherheiten und strukturelle Herausforderungen gefährden die internationale Wettbewerbsfähigkeit. Die Energiekrise hat die Abhängigkeit von Importen schmerzhaft offengelegt – jetzt braucht es klare industriepolitische Leitplanken.

Ein zentraler Hebel: die konsequente Nutzung von Effizienzpotenzialen. Investitionen in Energie- und Ressourceneffizienz senken Betriebskosten, stärken die Resilienz und reduzieren die Abhängigkeit von externen Energielieferanten – ohne Produktionsverluste.

Allein durch verfügbare Effizienztechnologien ließen sich bis zu 44 % des industriellen Endenergiebedarfs einsparen – das entspricht der Leistung mehrerer Großkraftwerke. Gleichzeitig könnten jährlich rund 25 Milliarden Euro Energiekosten vermieden werden.

Auch beim Wasserverbrauch – mit bis zu 45 % Anteil der Industrie in Europa – bestehen erhebliche Einsparpotenziale, die angesichts globaler Wasserknappheit zunehmend zum Standortfaktor werden.<sup>1</sup>

Trotz wirtschaftlicher Attraktivität bleiben über 60 % dieser Potenziale ungenutzt – oft, weil sich Investitionen erst mittelfristig amortisieren. Hier ist die Politik gefragt: Ein verlässlicher Rahmen für langfristige Investitionen in Effizienztechnologien ist entscheidend, um die industrielle Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und die Energieversorgung unabhängiger zu gestalten.<sup>2</sup>

Für eine wettbewerbsfähige, klimaneutrale Industrie braucht es jetzt klare politische Leitplanken. Grundfos unterstützt das Ziel der Bundesregierung, Energieeffizienz als tragende Säule der Klimapolitik zu stärken.



### CASE STUDY - CARLSBERG BRITVIC

#### Innovative Wasseraufbereitung für mehr Ressourceneffizienz

Die Industrie ist für rund 20 % des weltweiten und 45 % des europäischen Süßwasserverbrauchs verantwortlich.<sup>5,6</sup> Angesichts zunehmender Wasserknappheit, die bereits die Hälfte der Weltbevölkerung betrifft, sind effiziente Lösungen dringend nötig. Ohne Fortschritte droht bis 2030 eine Versorgungslücke von 40 %.<sup>7</sup> Ein Beispiel für innovative Technologien ist das Wasseraufbereitungssystem von Grundfos bei Carlsberg Britvic: Es spart jährlich über 64 Millionen Liter Wasser und senkt den CO<sub>2</sub>-Ausstoß dank eines Energieverbrauchs von nur 0,5 kWh pro 1.000 Liter.<sup>8</sup> Solche Technologien sichern die nachhaltige Wasserversorgung und industrielle Prozesse.



### CASE STUDY - HEWING GMBH

#### Energieeffizienz als Industriepolitik

Als Technologiepartner hilft Grundfos Industrieunternehmen wie Hewing, ihre Produktion nachhaltiger zu gestalten. Gemeinsam mit Reckers wurde die Pumpentechnik durch ein intelligentes System ersetzt, welches fast 60 % weniger Energie verbraucht, über 14.000 € jährlich an Kosten einspart und rund 27 Tonnen weniger CO<sub>2</sub> austößt. Die Investition amortisiert sich in unter drei Jahren. Energieeffizienz ist ein entscheidender Hebel für Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit und sollte gezielt gefördert werden.

## Um die Industrie bei der Transformation zu unterstützen und Investitionen in Effizienz zu fördern, sind aus Sicht von Grundfos folgende Maßnahmen notwendig:



Unternehmen mit hohem Energieverbrauch sind laut Energieeffizienzgesetz (EnEfG) künftig verpflichtet, ein Energie- oder Umweltmanagementsystem (z. B. ISO 50001) einzuführen. Diese Systeme helfen, Energieverbräuche systematisch zu erfassen, Einsparpotenziale zu identifizieren und jährlich 3–4 % Energie einzusparen.

**EMPFEHLUNG:** Die im EnEfG verankerten Standards dürfen bei der Novellierung nicht abgeschwächt werden. Sie sind ein zentrales Instrument für mehr Energieeffizienz in der Industrie.



Die „Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft“ (EEW) hat sich bewährt: Zwischen 2019 und 2023 wurden über 55.000 Projekte gefördert und jährlich rund 7 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart.<sup>3</sup> Unternehmen setzen die Mittel verantwortungsvoll ein.

**EMPFEHLUNG:** Die EEW muss langfristig finanziell gesichert und zur zentralen Anlaufstelle für alle Effizienzmaßnahmen ausgebaut werden – inklusive gebäudebezogener Projekte.<sup>4</sup> So wird der Zugang zu Fördermitteln einfacher, transparenter und technologieoffen.



Viele wirtschaftlich sinnvolle Effizienzmaßnahmen scheitern an langen Amortisationszeiten. Rund 60 % der Einsparpotenziale bleiben ungenutzt.

**EMPFEHLUNG:** Die degressive Abschreibung für Effizienzinvestitionen sollte auf über 35 % pro Jahr erhöht werden – insbesondere für Maßnahmen mit hohem Einsparpotenzial. Das beschleunigt Investitionen und reduziert Emissionen.



Trotz zunehmender Wasserknappheit gibt es keine branchenübergreifende Pflicht für Unternehmen, ihren Wasserverbrauch zu erfassen oder Einsparmaßnahmen zu dokumentieren.

**EMPFEHLUNG:** Im Rahmen der Weiterentwicklung der nationalen Wasserstrategie sollte deshalb der Rahmen für ein verpflichtendes Monitoring und Reporting für Unternehmen mit hohem Wasserverbrauch entwickelt werden. So lassen sich Risiken frühzeitig erkennen und gezielt gegensteuern.

<sup>1</sup><https://denef.org/wp-content/uploads/2023/04/HSNR-Kurzstudie-EnEffPotentiale-Industrie-2023-03-31.pdf>

<sup>2</sup><https://denef.org/wp-content/uploads/2023/04/HSNR-Kurzstudie-EnEffPotentiale-Industrie-2023-03-31.pdf>

<sup>3</sup>UNESCO, 2024, UN World Water Development Report

<sup>4</sup>Food and Agriculture Organization of the United Nations, 2021, The States of the World's Land and Water Resources for Food for Agriculture

<sup>5</sup>World Bank, 2018, Water

<sup>6</sup><https://www.grundfos.com/de/about-us/cases/carlsberg-britvic-reuses-water-before-it-s-wastewater>

<sup>7</sup>[https://www.bfee-online.de/SharedDocs/Downloads/BFEE/DE/Energiedienstleistungen/studie\\_wirkung\\_enm\\_systeme\\_2022.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=2](https://www.bfee-online.de/SharedDocs/Downloads/BFEE/DE/Energiedienstleistungen/studie_wirkung_enm_systeme_2022.pdf?__blob=publicationFile&v=2)

<sup>8</sup>[https://denef.org/wp-content/uploads/2024/08/20240820\\_DENEFF\\_EEW-Stellungnahme\\_final.pdf](https://denef.org/wp-content/uploads/2024/08/20240820_DENEFF_EEW-Stellungnahme_final.pdf)